

SCHOOL-SCOUT.DE

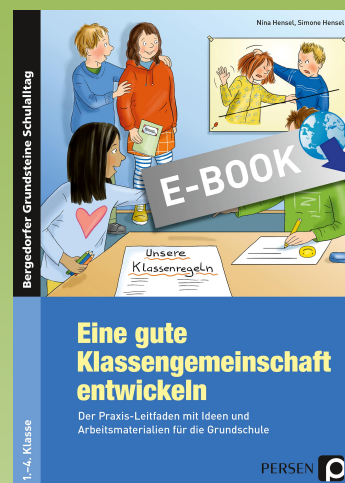
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Eine gute Klassengemeinschaft entwickeln

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Vorwort	4
1. Erarbeitung und Festlegung von Klassenregeln und Klassendiensten	
1. Stunde: Ich fühle mich wohl, wenn	6
2. Stunde: Wo Kinder sich wohlfühlen, macht Lernen Spaß	9
3. Stunde: Klassenregeln helfen	13
4. Stunde: Das sind unsere Klassenregeln	16
5. Stunde: Klassendienste helfen	18
2. Aufgaben, Eigenschaften und Wahl eines Klassensprechers und seines Stellvertreters	
1. Stunde: Aufgaben eines Klassensprechers / Klassensprecher-Stellvertreters	22
2. Stunde: Eigenschaften eines Klassensprechers / Klassensprecher-Stellvertreters	27
3. und 4. Stunde: Wir wählen einen Klassensprecher und seinen Stellvertreter	31
3. Richtiger Umgang mit Streit durch Streithelfer	
1. Stunde: Meine Streiterlebnisse und was ich mir wünsche	37
2. Stunde: Regeln, die helfen, Streit ohne Gewalt, Beleidigungen und Verlierer zu lösen ...	41
3. Stunde: Streithelfer helfen bei der Einhaltung der Regeln im Streit	44
4. Stunde: Das muss ein Streithelfer können	47
5. Stunde: Streithelferwahl in der Klasse	49
4. Tipps zur weiteren Förderung des sozialen Lernens	52

Vorwort

Alle Mitglieder einer Klasse bilden eine Klassengemeinschaft.

Woran lässt sich eine gute Klassengemeinschaft erkennen?

Eine gute Klassengemeinschaft kennzeichnet, dass die Klassenmitglieder

1. sich verstehen und akzeptieren.
2. Probleme offen miteinander besprechen.
3. sich für ihr Lernen und Verhalten verantwortlich fühlen.
4. zusammen arbeiten.
5. festgelegte Verhaltensregeln (Klassenregeln, Regeln im Streit, etc.) beachten.



Wozu ein Leitfaden für eine gute Klassengemeinschaft?

Eine gute Klassengemeinschaft ist die Voraussetzung dafür, dass sich jeder in der Klasse wohlfühlen kann. Eine gute Klassengemeinschaft ist gleichzeitig auch eine produktive Arbeitsgemeinschaft, denn wo Kinder sich wohlfühlen, macht Lernen Spaß.

Aber die Mitglieder einer Klasse verfügen zu Beginn nicht selbstverständlich über soziale Fähigkeiten, die für die Entwicklung einer guten Klassengemeinschaft wichtig sind.

Der Lehrer¹ muss Lernprozesse initiieren, die der Förderung der sozialen Fähigkeiten dienen (= soziales Lernen).

Wie ist dieser Praxis-Leitfaden aufgebaut?

Dieses Lehrwerk ist aus der Praxis für die Praxis entstanden und bietet verschiedene Unterrichtsreihen, die Lernprozesse zum Thema „Gute Klassengemeinschaft“ initiieren. Die Unterrichtsreihen sind der Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 zugeordnet:

¹ Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

Die gemeinsame Erarbeitung und Festlegung von Klassenregeln und Klassendiensten im **1. Schuljahr** gibt den Klassenmitgliedern Verhaltenssicherheit. Die Regeln strukturieren soziale Situationen. Dadurch wird gleichzeitig der Schutz der Person und der Schutz des Eigentums gesichert.

Im **2. Schuljahr** haben sich die Mitglieder einer Klasse kennengelernt. Sie haben gemeinsame Verhaltensregeln erarbeitet bzw. kennengelernt und eingeübt. Nun empfiehlt sich die Wahl eines Klassensprechers und seines Stellvertreters. Das Amt des Klassensprechers sowie des Klassensprecher-Stellvertreters genießt ein hohes Ansehen innerhalb jeder Klassengemeinschaft. Die Inhaber dieses Amtes initiieren durch ihr Sozialverhalten Lernprozesse bei den restlichen Klassenmitgliedern. Soziales Lernen wird weiter gefördert.

Während die Klassenmitglieder bereits ab Klasse 1 erste Regeln im Streit – zuhören, nicht beschimpfen, ausreden lassen – kennenlernen und unter Leitung des Lehrers einüben, können ab dem **3. Schuljahr** das Amt des Streithelfers vorgestellt und passende Kandidaten gesucht und gewählt werden. Das Amt des Streithelfers hat – wie schon das Amt des Klassensprechers – eine herausgehobene Stellung innerhalb der Klassengemeinschaft. Das Sozialverhalten des Streithelfers und des Klassensprechers wird beobachtet und bietet für die anderen Schüler die Möglichkeit der Nachahmung.

Den Abschluss des Lehrwerks bilden pädagogische Tipps bzw. Methoden, die helfen sollen, soziales Lernen weiter zu fördern.

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Buch folgende Abkürzungen verwendet:

L. = Lehrerin / Lehrer

S. = Schülerin / Schüler

SuS = Schülerinnen und Schüler

EA = Einzelarbeit

PA = Partnerarbeit

GA = Gruppenarbeit

AB = Arbeitsblatt

1. Erarbeitung und Festlegung von Klassenregeln und Klassendiensten

Die folgende Unterrichtsreihe umfasst insgesamt fünf Unterrichtsstunden. In dieser Unterrichtsreihe sollen die Schüler ausgehend von ihren eigenen Wohlfühl-Bedingungen die Notwendigkeit von Klassenregeln und -diensten für ein gutes Klassen- und Lernklima verstehen. Anhand von Klassen-Bildern werden Klassenregeln und Klassendienste erarbeitet und für die eigene Klasse festgelegt. Mit ihrer Unterschrift verpflichten sich die Schüler zur Einhaltung der festgelegten Klassenregeln.

Die gemeinsame Erarbeitung und Festlegung von Klassenregeln und Klassendiensten gibt den Schülern Verhaltenssicherheit. Die Regeln strukturieren soziale Situationen, wodurch gleichzeitig der Schutz der Person und der Schutz des Eigentums gesichert wird.

1. Stunde: Ich fühle mich wohl, wenn ...

Intention:

Die SuS sollen

- darüber nachdenken, wann, wie und wo sie sich selbst im Allgemeinen wohlfühlen.
- ihr eigenes Wohlfühlen in Bezug auf die Schule reflektieren.

Einstieg (5 Minuten)

L.: „Ich möchte dir heute zu Stundenbeginn ein Gedicht vortragen.“

Höre gut zu. Am Ende des Gedichtes frage ich dich, wovon es handelt.“

Wann und wie und wo?

Wann und wie und wo?

Das sag' ich dir gerne froh.

Dann und dort und so,
fühl ich mich richtig wohl.

Zu Hause

unter der warmen Brause.

Im Zimmer

zusammen mit meinen Freunden Emil und Minna.

Wenn ich auf der Schaukel durch die Lüfte sause
und aus der Schule Lobworte bringe nach Hause.

Dann und dort und so,
fühl ich mich richtig wohl.





-Aufgabe:



Überlege: Wann fühlst du dich in der Schule wohl?



Schreibe oder male.



-Aufgabe:



Schaut euch das Klassen-Bild an.



Überlegt: Welche Regeln helfen, damit sich **jeder** in der Klasse wohlfühlt?



Kreist die Regeln ein. Begründet eure Entscheidung.

<p>Ich bin freundlich zu anderen.</p> 	<p>Ich achte auf die Gesprächsregeln: Leise sein, Zuhören, Aufzeigen.</p> 	<p>Ich achte auf meine und auf fremde Sachen: Bücher, ...</p> 
<p>Ich gehe nur in der Pause zur Toilette.</p> 	<p>Ich bin freundlich zum Lehrer.</p> 	<p>Ich gehe leise durch die Klasse.</p> 
<p>Ich rufe Antworten ganz laut in die Klasse, damit sie jeder hört.</p> 	<p>Ich arbeite im Unterricht mit.</p> 	<p>Ich halte Ordnung.</p> 
<p>Ich frühstücke an meinem Platz.</p> 	<p>Ich höre auf die Anweisungen des Lehrers.</p> 	<p>Ich schlage keine Mädchen.</p> 



-Aufgabe: Überlegt euch weitere wichtige Klassenregeln. Schreibt oder malt die Regeln auf.



-Aufgabe:



Suche dir einen Klassendienst aus.



Male ein passendes Bild dazu.



Schneide das Bild aus.



Schreibe deinen Namen auf die Rückseite des Bildes.

A large empty rectangular box with rounded corners, intended for students to draw a picture related to their chosen class service.



-Aufgabe: Suche dir einen weiteren Klassendienst aus. Male ein passendes Bild dazu.

Wahlregel: Allgemein

Die Wahl eines Klassensprechers und eines Stellvertreters muss allgemein sein.

Das bedeutet, dass alle Schüler einer Klasse für dieses Amt kandidieren, also sich bewerben, können. Keiner wird zum Beispiel wegen seiner schulischen Leistungen, seiner Religion, seines Geschlechts (Jungen / Mädchen), seiner Hautfarbe oder Ähnlichem ausgeschlossen.



Wahlregel: Unmittelbar

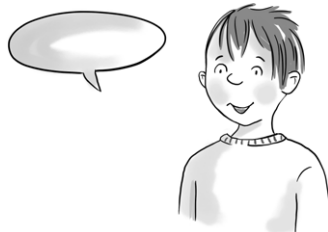
Die Wahl eines Klassensprechers und eines Stellvertreters muss unmittelbar erfolgen.

Das bedeutet, dass jeder Schüler seine Wahlstimme nur selbst, also direkt, für einen Bewerber / Kandidaten abgeben darf. Die Entscheidung der Schüler darf nicht von anderen Personen (z. B. Lehrer, ...) geändert oder missachtet werden.

Wahlregel: Frei

Die Wahl eines Klassensprechers und eines Stellvertreters muss frei sein.

Das bedeutet, dass jeder Schüler als Wähler die Freiheit hat, seine Wahlstimme ohne Zwang, Druck oder Einflussnahme durch andere Personen abzugeben. Das bedeutet auch, dass er das Recht hat, nicht zu wählen, wenn er nicht möchte.



Wahlregel: Gleich

Die Wahl eines Klassensprechers und eines Stellvertreters muss gleich sein.

Das bedeutet, dass jede Wählerstimme die gleiche Bedeutung und den gleichen Einfluss auf das Wahlergebnis hat. Jeder Schüler hat als Wähler nur eine Stimme. Niemand kann mehrere Wählerstimmen für einen Bewerber / Kandidaten abgeben oder Stimmen von anderen Wählern kaufen.

Wahlregel: Geheim

Die Wahl eines Klassensprechers und eines Stellvertreters muss geheim sein.

Das bedeutet, dass weder während des Wahlgangs noch im Nachhinein erkennbar sein darf, wer wen gewählt hat. Daher darf auf dem Stimmzettel für die Klassenwahl auch nicht der Name des Wählers stehen. Nur so kann jeder Wähler ohne Druck und Einflussnahme durch andere Personen (Mitschüler, ...) entscheiden, wen er wählt.



Emil und Lotta streiten sich.
Beide wollen am gleichen Platz sitzen.
Emil zerreißt Lottas Bild.
Lotta schlgt Emil auf die Schulter.



-Aufgabe:



Überlegt: Wie lässt sich der Streit zwischen Emil und Lotta lösen?



Schreibt eure Lösungsidee(n) auf.



-Aufgabe

Rollenspiel: Spielt die Streitsituation mit eurer Lösungsidee.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Eine gute Klassengemeinschaft entwickeln

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

